

Botschafter der Stiftung Digger

Doppel-Interview

«Es ist nicht das Geld, das zählt, sondern was man daraus macht!»

Diese Philosophie zeichnet ein perfektes Bild von Véronique Gerber, Direktorin des Unternehmens Gerber SA. Sie wird hier von ihrem ehemaligen Dozenten der Ingenieurschule von St. Imier, Charles Seylaz, interviewt.

C.S. Welch schöne Gelegenheit, Sie in Ihren Räumen in Malleray wiederzusehen, um mit Ihnen über Ihre bedingungslose Unterstützung für unsere Stiftung zu reden. Was motiviert Sie?

V.G. Ich erinnere mich an meine erste Begegnung mit Freiwilligen, die für Ihre Stiftung arbeiten. Sie wollten Rohre kaufen, um das Fahrgestell der Maschine herzustellen. Mit meinem Vater konnten wir sie davon überzeugen, dass es besser ist, Rohre aus Blech zu verwenden.

Dies war unser erster Schritt in der Welt der Minenräumung. Wer hätte damals gedacht, dass Digger 20 Jahre später eine führende Rolle in der Bekämpfung der Minen spielt!

C.S. Wir schätzen es sehr, dass Sie Digger erlauben, die notwendigen kostspieligen Laseranlagen für die Herstellung unserer Minenräummaschinen zu verwenden. Dies ist ein entscheidender Schritt für unsere Herstellung. Sehen Sie das auch so?

V.G. Ja, die Begegnung mit diesen 100% motivierten Jungen hat uns überzeugt, diese Stiftung zu unterstützen, indem wir die ersten Maschinen zugeschnitten und zusammengesetzt haben. Seitdem arbeitet unser Unternehmen eng mit Digger zusammen.

C.S. Mit hunderten anderen Paten, Spenderinnen und Spendern helfen Sie, unserer Region das Gesicht einer seltenen Solidarität mit einem noch lange nicht gewonnenen Kampf zu geben. Wie erklären Sie diese Begeisterung?

V.G. Unsere Region ist eng mit der Industrie und

ihren Erfolgen und Krisen verbunden. Ich denke, dass dies zu einer Form der Solidarität führt, die uns bestärkt.

C.S. Als Sie sich für Ihr Ingenieurstudium entschieden haben, wählten erst wenige Frauen diesen Beruf. Heute leiten Sie eine vorwiegend männliche Belegschaft. Sie scheinen sich dabei wohl zu fühlen?

V.G. Bereits im Kindergarten zog ich den gelben Lastwagen der Puppe vor, die man mir anbot. Zweifellos ein Vorzeichen...

C.S. Mir brennen noch viele Fragen auf der Zunge. Machen wir bei einem Aperitif weiter?

V.G. Gerne!

C.S. Vielen Dank Véronique, und Respekt!

V.G. Jetzt bin ich an der Reihe und kann meinen ehemaligen Lehrer ausfragen. Was brachte Sie dazu, sich freiwillig bei Digger zu engagieren, statt Ihr Rentnerleben zu geniessen?

C.S. In meinen Augen gibt es nichts Schöneres für die Pensionierung, als einem grossartigen Team zu helfen, zu dem mehrere ehemalige Studenten gehören...

V.G. Das kann noch nicht alles sein...

C.S. Frédéric Guerne erzählte mir an einer Weiterbildung von seinem Wunsch, gegen die Antipersonen-

minen zu kämpfen. Das waren keine leeren Worte: zwei, drei Jahre später fiel mir ein Artikel im *L'Impartial* in die Hände, der von einer Gruppe junge Erwachsenen handelte, die unter der Leitung von Frédéric eine ferngesteuerte Maschine entwickelt hatten, um die Arbeit der Minenräumenden sicherer zu machen.

V.G. Erzählen Sie mehr.

C.S. Die vier Tonnen schwere Maschine war für die Rodung von mit Minen verseuchten Böden vorgesehen, um die Arbeit sicherer zu machen.

V.G. Heute wird die Maschine soviel ich weiss aber nicht mehr eingesetzt.

C.S. Das stimmt, die D-1 brachte es nicht weit: ihre Motorleistung reichte nicht aus, um den Boden



Véronique Gerber und Charles Seylaz vor der Laserschneidmaschine.

umzugraben. Ausgehend von diesem «Rasenmäher» haben wir eine «echte» Minenräummaschine entwickelt, die den Boden ungefähr 18 bis 20 cm tief umgraben kann.

V.G. Ich kann mir vorstellen, dass dies einen grossen Unterschied machte.

C.S. Im Grunde genommen haben wir eine neue Maschine gebaut, mit einem klar stärkeren Motor. Mit der D-250 arbeiten wir mit der vierten Generation dieser Maschine, die in der Welt der Minenräumung eindeutig die Favoritin ist.

V.G. Ich schliesse daraus, dass Ihre Stiftung nach 20 Jahren Plackerei grosse Baustellen angehen kann, wie sie namentlich in der Ukraine entstehen.

C.S. Diese Frage ist schwierig zu beantworten, da dieser Krieg leider nach lange nicht zu Ende ist. Wir verfügen über die notwendigen Fachkompetenzen. Für alles andere ist es noch zu früh. Wir benötigen grünes Licht vom Bund. Ich hoffe, dass ich Ihnen schon bald positive Neuigkeiten überbringen kann.

V.G. Besten Dank. Ich freue mich, Ihre Stiftung weiter auf ihrem Weg zu begleiten.



Vor Ort

Ein grosser Ameisenbär, Schafe und Ziegen

Die herbstlichen Farben, mit denen sich unser Land schmückt, läuten für uns auch den zwei- bis dreiwöchigen Auftrag auf dem Waffenplatz Bière (VD) im Rahmen des Programms Natur – Landschaft – Armee (NLA) ein. Der saisonbedingte Unterbruch des Schiessens wird genutzt, um Massnahmen gegen das natürliche Vordringen des Waldes zu ergreifen und die mageren Trockenwiesen in der Umgebung der Artillerieziele und ihre grosse Artenvielfalt zu pflegen. So teilen sich Schafe, Ziegen und eine DIGGER-Maschine diese Flächen für einige Wochen. Welch kuriose Nachbarschaft! Die Umweltlogik weist aber allen eine ganz spezifische Rolle zu. Die DIGGER-Maschine hat den Auftrag, das Gebüsch und die jungen Bäume jener Bereiche zu roden, in denen nicht explodierte Granaten vorhanden sein können. Die Walliser Landschafts-herde pflegt die Landschaft, indem sie Büsche und Bäume abweidet, die nach der Durchfahrt der Maschine natürlich nachwachsen. Eine Herde Capra-Grigia-Ziegen frisst kahl, was die Schafe verschmäht haben. So sehen sich die-

se drei Landschaftspflegenden seit vielen Jahren regelmässig auf den Anhöhen von Bière wieder, wobei alle ihre Rolle nach einem Zonenrotationsplan erfüllen, um diese wunderschöne Landschaft zu erhalten.

Alain Perrenoud (le Foyard) und **Gentien Piaget**

Im Fernsehen

Am 8. Dezember ist die Sendung Einstein von SRF1 (um 21.05 Uhr) zu Gast bei der Stiftung Digger. In der Folge mit dem Thema «Forschen für den Frieden» wird ein Bericht aus unseren Räumen in Tavannes ausgestrahlt. Replay : <https://www.srf.ch/einstein>.

Frédéric Guerne im Forum des 100

Die Journalistinnen und Journalisten der Tageszeitung *Le Temps* wählen jedes Jahr hundert Personen, welche die Westschweiz prägen und in den unterschiedlichsten Bereichen wie Kunst, Wissenschaft, Sport, Handel, Politik oder Einrichtungen aktiv sind. Frédéric Guerne, der Gründer und Direktor der Stiftung Digger, gehört heuer zu den Auserwählten. Eine schöne Auszeichnung für sein Lebenswerk! Im Oktober versammelten sich alle einen Tag lang auf dem Campus der ETH Lausanne, um sich kennenzulernen und über aktuelle Themen zu diskutieren.



Frédéric Guerne im Forum des 100. Rechts von ihm Claude Wild, Botschafter der Schweiz in der Ukraine. Foto: Zoé Jobin (Le Temps.)

Vor Ort

Kambodscha: Zeuginnen und Zeugen des Wandels

Zum Abschluss der ersten 36 Einsatzmonate unserer Maschine in Kambodscha (siehe D-News65) wollten wir die Personen treffen, denen unsere Arbeit zugutekommt, und ihnen das Wort geben. Deshalb haben wir uns an Fairpicture (www.fairpicture.org) gewandt. Diese Schweizer Organisation kontaktiert im jeweiligen Land Bildschaffende und stellt sie an. Es war uns wichtig, dass diese Arbeit von einem professionellen Kambodschaner oder einer professionellen Kambodschanerin gemacht wird. So lernten wir Saobora NARIN kennen, einen Bildschöpfer aus Phnom Penh. Nach dem virtuellen Austausch für die Vorbereitung des Auftrags haben wir uns bei meiner letzten Kambodschareise vor Ort getroffen. Wir trafen dabei Leute jeden Alters aus dem Dorf und Saobora konnte ihre Erlebnisse in Verbindung mit den Minen mit Fotos, Videos und Ton aufnehmen. So entstand der kurze Film, den Sie mit dem nebenstehenden Code ansehen können, und der einige von den Dorfbewohnenden zeigt.



Gentien Piaget

1. Während des Drehs vor Ort.
2. Interview der Dorfbewohnenden. Saobora NARIN von vorne (mit Maske).
3. Karte der Provinz Battambang, Kambodscha



NordNordWest (verändert) / CC BY-SA 3.0

Die Prinzessin hat das Wort

Ich habe grossen Respekt für das Team des Minenräumprojekts in der kambodschanischen Provinz Battambang und bewundere es. Die Startphase des erfolgreichen Projekts, das von der Stiftung Digger unterstützt wird, dauerte über 36 Monate.

Die Stiftung Digger entwickelt und produziert Minenräummaschinen, von denen sie eine der Mines Advisory Group (MAG) zur Verfügung stellte, um ihr bei der technischen Überwachung und der Zerstörung von Landminen zu helfen. Die Landminen wurden zwischen 1975 und 1979 von den Roten Khmer ausgelegt und sind in ländlichen Gebieten Kambodschas immer noch sichtbar. Dieses Projekt hat vielen Familien im ländlichen Battambang geholfen. Sie müssen nun keine Angst mehr haben, auf eine Mine zu treten, und können heute ihr Land pflügen und als Bauern ihre Familien weiter ernähren.

Mein herzlichstes Dankeschön geht an die Stiftung Digger und speziell an Gentien Piaget, Vizedirektor und Leiter Einsätze und technische Unterstützung, für seinen Einsatz bei der Ausbildung des kambodschanischen Teams in der Verwendung der Minenräummaschinen. Wir alle begrüßen diese humanitären Bemühungen und ich bin stolz, dass mein Land Kambodscha wieder zur Normalität zurückkehren kann.

Soma Norodom, Prinzessin der königlichen Familie Kambodschas
Dieser Beitrag der Prinzessin wurde aus dem Englischen übersetzt.



Soma Norodom,
Prinzessin der
königlichen Familie
Kambodschas,
Journalistin,
Philanthropin und
Autorin des Buchs
«Royal Rebel».



<https://shop.digger.ch>

Originelle Geschenke für eine gute Sache!



- ❶ **Digger Regenschirme:**
CHF 25,00.
- ❷ **Softshell Jacke (M/F):**
CHF 60,00.
- ❸ **Betreiber T-shirt:**
CHF 30,00.
- ❹ **Digger USB Stick 8 Go:**
CHF 15,00.
- ❺ **Aufklebern «I love Digger»:**
CHF 2,00.
- ❻ **DVD Nettoyeurs de guerre:**
CHF 20,00.
- ❼ **Schilder «Danger!! Mines!!»:**
CHF 9,00.



D-NEWS

Quartalsnachrichten der Stiftung



DEZEMBER 2022 Nr. 66

REDAKTION

Charles Seylaz, Véronique Gerber, Gentien Piaget, Claude Alain Stettler, Aloïs Tschanz

ÜBERSETZUNG

Tradeo, Court

FOTOS

Wenn nicht anders angegeben:
Digger

DRUCK

Pressor SA, Delémont

KUVERTIEREN

Fondation La Pimpinière,
Tavannes

GRAPHIK UND LAYOUT

Digger

STIFTUNG DIGGER

Route de Pierre-Pertuis 28
Case Postale 59
CH-2710 Tavannes
+41 (0)32 481 11 02
info@digger.ch
<https://digger.ngo>



Postkonto 10-732824-2
IBAN CH42 0624 0016 1062 7240 3

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen
Betrag und Spende bestätigen



Sie haben neu die Möglichkeit, Gutscheine im Wert von 20, 50 oder 100 Franken zu bestellen, die Ihre Freunde oder Angehörigen in unserem Online-shop oder beim Besuch unserer Ausstellung einlösen können.

Besuchen Sie unsere neue Website: <https://digger.ngo/>

Für lange Winterabende

Martin Haldimann, ein langjähriger Fan der Stiftung Digger, hat eine DIGGER D-250 aus Lego gebaut. Der Prototyp ist in der Expo Digger ausgestellt.

Ab sofort kann der Bauplan seiner Schöpfung auf der LEGO-Baustein-Website www.rebrickable.com gekauft werden.

Der Erlös wird nach Abzug der Unkosten der Stiftung überwiesen.

Die Pläne heissen Digger DIGGER D-250 (MOC 128188) und kommen mit einer Liste der 4610 notwendigen Teile für den Zusammenbau, die Sie separat kaufen müssen.

Vielleicht auch für Sie ein Zeitvertreib für lange Winterabende?

Bravo Martin und Danke!

Digger-Vorträge

Unser Redner für die Westschweiz hat in den nächsten Monaten noch einige Termine frei. Wenn Sie uns finanziell unterstützen möchten und 30 bis 50 Personen oder mehr für einen Vortrag, eine GV, einen Wohltätigkeitsaperitif oder -dinner, einen Unternehmensanlass, einen Service Club, eine Vereins- oder Sportversammlung oder andere Gruppen, die sich für unsere Minen- und Sprengstoffräumaktionen interessieren könnten, versammeln können: Kontaktieren Sie unseren Redner, um ihm Ihr Projekt vorzustellen. Der Raum muss über eine Projektionswand verfügen. Kontaktperson: conferences@digger.ch

